



# DZHW – Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Erhebungen, Forschung, Service

## Hochschulforschung in Deutschland

- 16 „Hochschulforschung ist ohne Praxisnähe nicht denkbar“  
| Von Prof. (em.) Dr. Ulrich Teichler
- 18 „Trend zu strategischer Programmgestaltung“  
| Von Prof. (em.) Dr. Margret Bülow-Schramm und Dr. René Krempkow
- 20 Seit 2008 ein eigener Förderschwerpunkt  
| Von Dr. Stefanie Stegemann-Boehl
- 22 Eine Profession mit vielen Facetten  
| Interviews mit Dr. Dagmar Simon, Prof. Dr. Peer Pasternack, Prof. Dr. Stefan Hornbostel, Dr. Agnes Bäker
- 25 Wozu braucht man Hochschulforschung?  
| Von Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Margit Osterloh und Dr. Wolfgang Rohe



## Editorial

- 3 **Wegweisendes Gestaltungswissen**  
| Von Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung

## Hintergrund DZHW

- 4 **Eine gute Grundlage, um mehr zu wagen**  
| Von Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im BMBF
- 6 **Starke interdisziplinäre Ausrichtung**  
| Von Dr. Michael Leszczensky
- 8 **„Die Dienstleistung einer Forschungseinrichtung besteht darin, weiter zu denken“**  
| Interview mit Ministerialdirigent Peter Greisler
- 10 **Die Außenperspektive**  
| Von Andrea Hoops, Prof. Dr. Erich Barke, Prof. Dr. Eva Barlösius, Prof. Dr. Kathrin Leuze, Prof. Dr. Dorothea Jansen, Prof. Dr. Georg Krücken



- 14 **Zwei Forschungslinien unter einem Dach**  
| Von Prof. (em.) Dr. Dieter Timmermann und Prof. (em.) Dr. Peter Weingart
- 15 **„Wir erhoffen uns eine intensive Kooperation“**  
| Von Dr. Bernhard Hartung

## Das Fundament des DZHW

- 26 **Auf langfristige und kontinuierliche Beobachtung angelegt**  
| Von Dr. Christoph Heine
- 28 **Den Studierenden auf der Spur**  
| Von PD Dr. Edith Braun, Dr. Hilde Schaeper und Dr. Uta Liebeskind
- 30 **Offene Hochschulen im Fokus**  
| Von Dr. Walburga Freitag
- 32 **EUROGRADUATE – Europas Hochschulabsolventen im Visier**  
| Von Dr. Kai Mühleck und Dr. Dominic Orr
- 34 **Eine tragende Säule des Hochschul- und Wissenschaftssystems**  
| Von Kolja Briedis und Steffen Jaksztat
- 35 **Erfolgreiche Hochschulgovernance**  
| Von Frank Dölle, Dr. Michael Jaeger und Dr. Susanne In der Smitten

## In eigener Sache

- 38 Tagungen 2014
- 39 DZHW Stellenausschreibung
- 40 Impressum

# Offene Hochschulen im Fokus

Das DZHW-Projekt Evaluation des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ befasst sich mit der Analyse neuer Entwicklungen im Hochschulbereich. | Von Dr. Walburga Freitag

**Dr. Walburga K. Freitag**  
leitet den Arbeitsbereich  
Lebenslanges Lernen am DZHW.  
freitag@dzhw.eu

Der Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ soll an Universitäten und Fachhochschulen zur nachhaltigen Profilbildung im Bereich des lebenslangen wissenschaftlichen Lernens führen und das berufsbegleitende Studium stärken. Es wird versucht, neue Zielgruppen zu erreichen und die strukturelle Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung zu erhöhen. Die Evaluation begann ihre Arbeit im Juli 2012.

Neue Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen an Hochschulen zu schaffen, steht seit einigen Jahren ganz oben auf der Agenda der Mitgliedsstaaten des

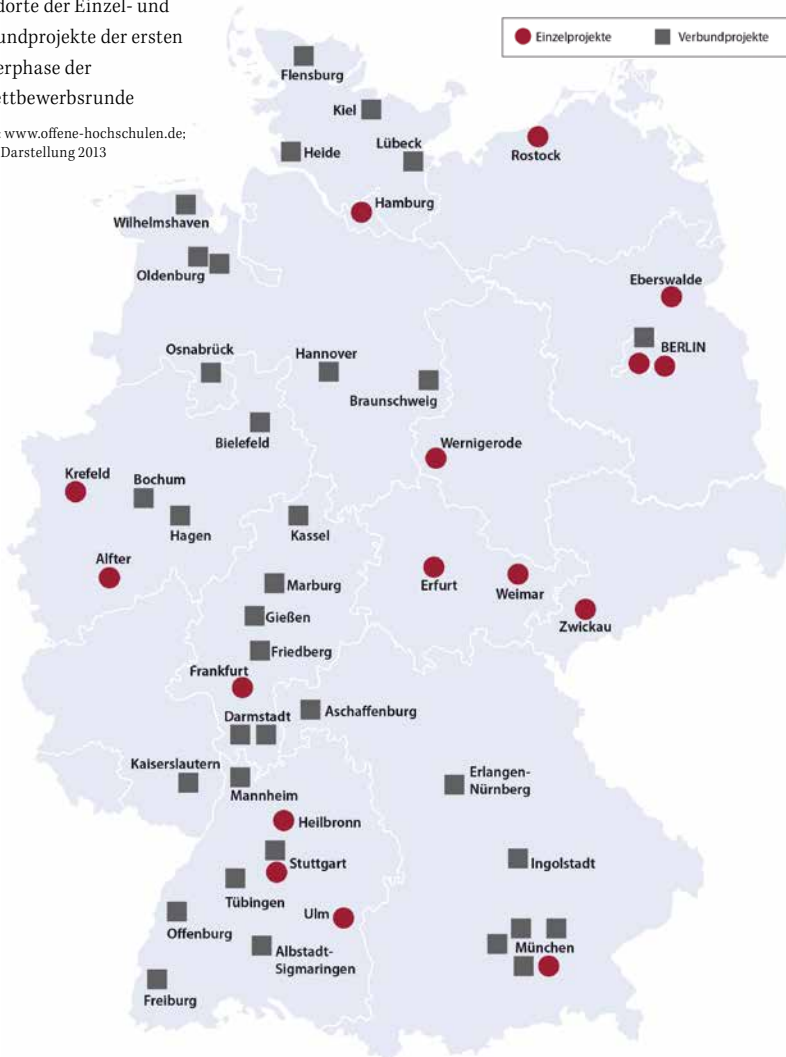
Bologna-Prozesses. Der Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ startete im Herbst 2011. Gefördert werden in der ersten Wettbewerbsrunde 16 Einzel- und zehn Verbundprojekte, die an 51 Hochschulen und vier außeruniversitären Forschungseinrichtungen angesiedelt sind (siehe auch Karte links). Im August 2014 soll die zweite Wettbewerbsrunde starten.

Die Projekte wurden in einem wettbewerblichen Verfahren ausgewählt, um innovative, nachfrageorientierte und nachhaltige Konzepte zu entwickeln und sich insbesondere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für folgende Studienformate zuzuwenden:

- berufsbegleitende Studiengänge,
- Studienmodule und Zertifikatsangebote, die auf lebenslanges wissenschaftliches Lernen zielen, sowie
- duale Studiengänge, die eine weiterbildende Funktion haben.

Standorte der Einzel- und  
Verbundprojekte der ersten  
Förderphase der  
1. Wettbewerbsrunde

Quelle: [www.offene-hochschulen.de](http://www.offene-hochschulen.de);  
eigene Darstellung 2013



## Was ist die Zielsetzung der Evaluation?

Die Evaluation ist mit zwei Aufgabenfeldern befasst. Im ersten Feld soll sie dem BMBF Informationen zur Verfügung stellen, die für die Steuerung der Fördermaßnahme im Sinne eines „lernenden Programms“ in die Weiterentwicklung des Wettbewerbs einfließen sollen (zur Anlage der beiden Erhebungen siehe Abbildung auf Seite 31). Diese Informationen gewinnt die Evaluation auf unterschiedlichen Wegen. Im Mittelpunkt steht die Befragung der beteiligten Akteure – darunter die mit der Projektauswahl betraute Jury, der Projektträger und die Wissenschaftliche Begleitung. Zudem werden Expertengespräche und weitere Befragungen der Projekte selbst, repräsentiert durch die Projekt- und Hochschulleitungen, durchgeführt. Zusätzliche Datenquellen sind die Förderumfeldanalyse. Zudem werden nationale und internationale Expertinnen und Experten befragt. Bei der Förderumfeldanalyse geht es z. B. darum, ob der Bund-Länder-Wettbewerb zu anderen Programmen

## Beispiel: „Mit Offenen Hochschulen kooperieren“

Die Etablierung von Partnerschaften zwischen Wissenschaft und Wirtschaft oder Verwaltung wird in der Förderrichtlinie als ein Förderkriterium genannt. Expertinnen und Experten der wissenschaftlichen Weiterbildung wissen um die Relevanz, die diese Kooperationsbeziehungen sowohl bei der Entwicklung der Studienangebote als auch für eine nachhaltige Nachfrage haben. Im Rahmen der Evaluation werden alle in das Projektgeschehen involvierten Akteure nach der Ausgestaltung der externen Kooperationen befragt. Eine wichtige Gruppe, die befragt wird, sind die externen Kooperationspartner/-innen selbst.

Die Kooperationspartnerbefragung „Mit Offenen Hochschulen kooperieren“, die im November 2013 durchgeführt wurde, ist eine Vollerhebung aller hochschulexternen Kooperationspartner, mit denen die Projekte oder Teilprojekte des Bund-Länder-Wettbewerbs zum Zeitpunkt Juni 2013 zusammengearbeitet haben.

Bei der Kooperationspartnerbefragung stehen zwei Fragenkomplexe im Mittelpunkt. So wird grundlegend gefragt: Welche Formen der Zusammenarbeit zwischen hochschulexternen Kooperationspartnern und den Projekten werden realisiert? Was sind die Motive und Ziele der hochschulexternen Kooperationspartner für eine Zusammenarbeit? Und welche Schwierigkeiten entstehen? Darüber hinaus gilt das Forschungsinteresse der Fragestellung: Welches Wissen und welche weiteren Ressourcen bringen die hochschulexternen Kooperationspartner in das Projekt ein und welches Wissen und welche Ressourcen stellen die Projekte für die Kooperationspartner bereit?

Fazit: „Offene Hochschulen“ ist ein ebenso neues wie zukunftsweisendes und herausforderndes Ziel. Bisher liegen nur wenige Erkenntnisse zu der Ausgestaltung der Forschungs- und Entwicklungsaufgaben der Hochschulen in diesem innovativen Bereich vor. Mit der Evaluation werden wichtige Erkenntnisse gewonnen, die für die weitere Ausgestaltung des Feldes genutzt werden können.

in Konkurrenz steht oder ob es Synergien mit anderen Programmen und Forschungsprojekten gibt. Schließlich spielt die Frage der Anschlussmöglichkeit an den internationalen wissenschaftlichen Diskurs eine wichtige Rolle.

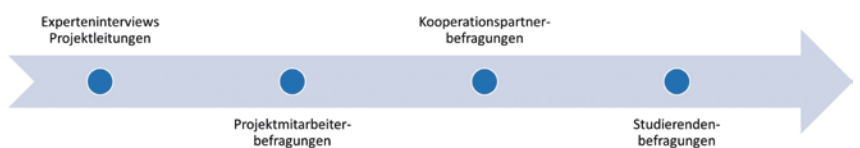
Im zweiten Aufgabenfeld wird die Arbeit der Projekte in den Blick genommen. Hierfür gehören Befragungen der Projektbeschäftigten und Kooperationspartner/-innen zum Portfolio. Die übergeordnete Fragestellung ist, in welcher Weise die Projekte ihre anvisierten Ziele realisieren können, welche Herausforderungen und nicht intendierten Entwicklungen es gibt. Projektübergreifend wird nachgefragt, welchen Beitrag die entwickelten Studienangebote und Maßnahmen für neue Zielgruppen leisten und ob davon nichttraditionelle Studierende profitieren.

Die Frage, welche Indikatoren für die Einordnung der Projektergebnisse und eine nachhaltige Strukturentwicklung herangezogen werden können, spielt für diese Analyseebene eine wichtige Rolle. Um die Ziele der Evaluation eines komplexen Programms erreichen zu können, wurde ein multimethodisches, qualitative und quantitative Erhebungs- und Analyseverfahren kombinierendes Design entwickelt. ■

### Erhebungen Wettbewerbsevaluation



### Erhebungen Projekte-Evaluation



Konzept der Erhebungen im Rahmen der Evaluation in der ersten Förderphase der 1. Wettbewerbsrunde

Quelle: DZHW 2013

**Beilage zur duz – DEUTSCHE UNIVERSITÄTSZEITUNG,  
24. Januar 2014.**

**Das duz SPECIAL erscheint im RAABE Fachverlag für  
Wissenschaftsinformation (Klett-Gruppe).**

**Herausgeber dieser Ausgabe:**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Referat 412 – Hochschulrecht, Hochschulforschung  
Hannoversche Straße 28–30  
10115 Berlin  
www.bmbf.de

**Projektverantwortliche:**

Dr. Stefanie Stegemann-Boehl (BMBF)  
Stefanie-Stegemann-Boehl@bmbf.bund.de

**Konzeption und Redaktion:**

RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation, Berlin  
Corporate Publishing-Redaktion  
Angelika Fritsche, a.fritsche@raabe.de  
Veronika Renkes, v.renkes@raabe.de  
www.redaktion-recherche.de

**Gestaltung und Satz:**

axeptDESIGN, Berlin, www.axeptdesign.de

**Fotos und Illustrationen:**

alphoxic/photocase.com: S. 17 unten | David Ausserhofer: S. 9, S. 25 rechts |  
axeptDESIGN: S. 5, S. 7, S. 17, S. 20, S. 37 | BMBF: S. 3–4 | Deutsche Universität  
für Verwaltungswissenschaften Speyer: S. 13 links | DZHW: Cover, S. 15, S. 33,  
S. 36 | fotolia.com: S. 37 | fuzzi.com: S. 18–19 | Matthias Heyde: S. 25 links |  
Kai Herschelmann: S. 14 oben | iFQ: S. 23 rechts | INCHER-Kassel: S. 13 rechts  
| Leibniz Universität Hannover: S. 11–12 | chris-m-fotolia.com: S. 5 | maxoidos:  
S. 38 | MWK: S. 10 | Petra Nölle: S. 2 oben, S. 27, S. 29 | photocase: S. 2 unten,  
S. 17 oben | privat: S. 14 unten, S. 24, S. 25 Mitte | SVLuma-fotolia.com: S. 7 |  
Universität Leipzig/Jan Woitas: S. 23 links | WZB: S. 22

**Korrektorat:**

Stefanie Barthold, Berlin, www.fraubarthold.de

**Druck:**

KESSLER Druck + Medien GmbH & Co. KG, Bobingen

**Verlag:**

Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH  
Fachverlag für Wissenschaftsinformation  
Kaiser-Friedrich-Str. 90, 10585 Berlin  
Tel.: (030) 21 29 87-0, Fax: (030) 21 29 87-20  
www.raabe.de, www.duz.de

Dr. Wolfgang Heuser (Verlagsleitung),  
w.heuser@raabe.de

Michaela Thele (Koordination und Marketing),  
m.thele@raabe.de

**Redaktionsschluss:**

Dezember 2013